

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Binenkorb deß Heyl. Römischen Imenschwarms, seiner Humelszellen (oder Himmelszellen) Hurnaßnäster, Brämengeschwürm und Wäspengetöß

**Fischart, Johann
Marnix, Philips van**

Christlingen [i.e. Straßburg], 1580

VD16 M 1048

Das Sechzehende Capitel. Beweysung der Schleckerhafften Fasten auß der Schrift/vnnd daß die Roemische Kirch Christum in allen dingen aeffisch contrafeyhen mueß: [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-111203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111203)

Das Sechzehende Capitel.

Beweisung der Schleckerhaften Fasten auß
der Schrift / vnnnd daß die Römische Kirch Chri-
stum in allen dingen äfftich contrascheyden
müß: vnnnd leglich von der Krafft
vnnnd Stiftung der
Festtag.

Sehet das De-
cret. c. statū im
9. sampt den an-
dern nachfolgens
den dist. 76. &
cap. solent. de
consecr. dist. 1.
vñ in sonderheit
ca. quadrag. de
consecra. di. 5.
da diß argument
erzehlet ward.
Im vorgehen-
den cap.
Sie folgen nun
die eigene wort
der Glof auß die
Decreten. cau.
40. de consecr.
dist. 3. Der Jar
vnd Taggehend.
Brsach der
Festtag.

Spät essen ist
ein Answert.

Sied so viel die Fasten angehet / wird die von vnser
lieben Mutter der Heyl. Kirchen gar starck auß
der Schrift befestiget. Dann da stehet ja geschri-
ben / Daß wir schuldig sein / den Zehenden vnserer Güter
auffzuopfern. Nun sind aber die Fasttag der zehende theil
vom Jar / darumb müssen wir notwendiglich die ganz
Fasten halten vnnnd gar kein Fleisch essen: Bedacht (wie
oben gemelt) daß das Fleisch auß der verfluchten Erden
kompt.

Dann für den Zehenden von dreyhundert fünf vnd
sechzig tagen / müssen wir sechs vnd dreyßig tage fasten.
Nun bleiben noch fünf tag vnnnd sechs stunden vber:
Von diesen fünf tagen fasten wir die vier / aber nicht
vmb der Zehende willen / sonder auß einem andern be-
dencken / nämlich daß damit das Kerbholz der 3. zahl
voll möge werden: Dannoch bleibet noch ein tag vnnnd
sechs stunden / das macht dreyßig stunden / die nicht ver-
zehendet werden: Aber für disen Zehenden / müssen wir
desto später essen.

Sehet ist das nicht wol getroffen / mit der Nas in kaat /
Nun laßt vnsern Herren Gott frey kommen / Rechnung
zuhören / wann er will: Er soll befinden / daß die Röm.
Kirch ihm nit ein creuzer schuldig ist: ja hat ihm mehr be-
zahlt

Von No. Bienen Fast vnd Festtagen. 162

zahl/dann ihm gebühret. Dann diese Rechnung finde man also eben gelegt vnd calculiert inn ihrem Rechenbuch der Decreten. Wann Gott das Buch annimbt (als ohne zweiffel thun soll betracht/das es die Heyl. Päpff eine Statthalter gemacht haben) so ist schon vnser Herr König: So müssen die Catholischen inn Himmel/vnnd ölten sie mit Schuhen vnd Hosen hinein fahren. Was? Es darff nicht viel wesen/der Himmel gehört ihnen zu/so sie anderst dahin reichen können/wann sie nuhr schlechte Fasten wol halten: Vngeacht das die Reker sagen/nan verdiene den Himmel/mit essen vnd nit essen/nicht leichtlich: Aber ihr geschweh achten wir als wann vns in Gans anpiff.

Das Rechebuch der Decreten.

Weiter finden wir auch von der Fasten geschrie- en/das Christus vierzig tag in der Wüsten gefaster hat. Ergo so müssen wir es auch inen nachthun/der gemeinen Regel folgend: Omnis Christi actio, nostra est alitruccio:

Das ist/nach auslegung vnser Mutter der 3. Kir- den gesagt/alles was Christus gethan hat/das müssen wir ihm nachhaffen.

Im buch der Decreten ca. significasti. de electi one ca. Deus omnipotens. 2. q. 1. vnd die gliß vber die vorred des 6. buchs der Decreten.

Dann ob schon diß ein wunderwerck war/damit sein Lehr zubestätigen: Gleich wie auch Moses vnd Helias erhan hatten: welches wir ihm nicht können nachthun: Dannooh müssen wir das ihenig/das wir können thun: Vnd derhalben alle diesen Affen vnd Meerlaxen zu todt slagen/welche dem Menschen in sprach/verstand vnnnd erschicklichkeit nicht nachfolgen können. Darumb con- rafeiten sie ihn/vnd können ihm nachkommen in allem/ als ihnen immer möglich ist. Dann diß hatt vnser E. Mutter die Kirch also beschloffen vnd geordnet: nicht al- ein in diesem stuck/sonder auch in allem andern so Chri- tus gethan hat.

V ij Dann

Des Andern Stucks Sechzehndt Cap.

Dañ gleichsam / wie ers Speichel in des Blinden Mans Augen streich / vñnd inn Syrischer sprach sagt Epphatach / Das ist / Gehe auff : Also schmieren die Pfaffen den Kindern auch Ohren vñnd Taz mit speichel / vñnd sagen auch Epphatach / ob schon die Taz licher vñd Ohren weit genug offen sehen.

Epphatach.

Gleich wie Christus zu Jerusalem auff einem Esel eingeritten / also müssen die Cardinal auch auff Maul eseln reiten / welche sein mit rotem Scharlach biß auff die Erden behenget sind : Vñnd also muß man auff den Palmtag ein hülstnen Esel / mit lauffenden Pharisern vñd Pfaffen runds vmbgeben / vmbher schleppen.

Wahr dz Cardinalisch Maul esel reuten tom? Den hülstnen Esel ziehen.

Gleich wie er seiner Apostel Füß gewaschen hat / also muß der Paps der Armen / vñ die Aebt irer 12. Sündlein Füß / mit grossen Cerimonien vñd vilem gebräng auff den Grünen oder weissen Donnerstag wäschen.

Füß wäscht auff den grünen Donnerstag.

Gleich wie er ein Dörnene Kron getragen : Also muß der Paps ein dreysfache Kron / mit löstlichen gesteynen gezieret / auff seinem Haupt tragen : neben den zweyen andern Kronen / voller Diamant vñd Rubin / die man ihme / wann er in seinen Pontificalibus , wie ein Dög vñd vorträgt.

Papsts Kron / 8 Dörnene Kron nach gemacht.

Man trägt dem Paps 3 wo Kronen vor.

Trem gleich wie Christus sein Creuz auff sich geladen hatt : Also muß der Paps auch ein Creuz von klarem Gold / voller schöner gleißender gesteynen vñd perlen an seiner Kappen tragen.

Papsts gülden creuz / dem blutigen creuz Christi nach gemacht.

Gleich wie er sein Blut vergossen hat / also müssen auch die Cardinal blutfarbe Mäntel vñnd Hüt tragen : Dann daß die Kezer sagen / ihre Kleider seyen von der Märthrer Blut / daß sie vergossen haben / so rotfarb : Dertie / daß ihre Kleider vber dem Simontischen vñnd Sodomitschem schandellichem Leben / so ihre Meister führen also erschamrot seyen / das kan nicht war sein ? Dierweil solches

Blutrote Mäntel vñd hüt der Cardinal.

Die Kleid habe mehr scham dan die Menschen.

solches Durandus / Innocentius vnnnd andere Catholi-
che Männer anders außgelegt haben.

Item von wegen daß Christus mit runden Pfen-
ningen verharren vnnnd verkauffte worden / darumb muß
die Messiat inn der Mess rund wie ein Pfenning sein:
Wie das Durandus außlegt: Angesehen inn sonder-
heit / daß sie allda Christum auch mit gereyten Pfenning-
en verkauffen wöllen: Wie das in Stella Clerico-
rum geschriben stehet: Wann die Paffen die Mess
umb gelt singen / ist es eben so viel / als ob sie mit Juda
sagten / was wolt ihr mir geben / daß ich euch den Wein
verharren vnnnd liefere? Wo knappt man aber ein Mess ohn
zemesen gelt?

Item / darumb das Herodes Christo ein weißes
Kleid angezogen / so müssen die Paffen auch ein lang
weiß Kleid / wie ein Zembd / vber die Röck anziehen /
wann sie ihre person inn der Mess spielen wöllen. Vnd
darumb / das die Juden ihm widerumb ein purpur-
Kleid anthaten / so ziehen die Paffen wider ein Casel
darüber: Das stehet ihn so Meysterlich an / wie die La-
tera dem Crucifix.

Vmbdes willen daß er gebunden war / tragen sie ihre
Stolen vmb den Hals / vnnnd Manipeln oder Armband
vmb die Hand / vnnnd schürzen ihre Hembder mit einem
Gürtel auff / als wolten sie vmb den Barharren lauffen.

Weiter / dieweil er an das Creutz mit außgestreck-
ten Armen genagelt gewest / Darumb strecken sie ihre
Arme in der Mess auch also auß / eben als wolten sie ge-
creuziget werden.

Weil er in weiße Thücher begraben worden / dar-
rumb legen sie ihren Gott auff ein weiß Thuch neben
den Kelch.

Vnd weil die Kriegesnecht Christi Kleid er inn stücke
Y iij verren-

Orten sind rumb
formiert nach
Judas Silber-
sing.
Durandus in
rational. diuina
no. officiorū,
lib. 4. rubr. de
Ter. vel Ker.
Num. 1.
Judas Mess.

Das Hembd
vber den Rock Cas-
sinet vnnnd die
Stol in der
Mess.
Weshalb hierüber
die Auflegung
Durandi, Inno-
centij de Offic.
Miss: vnnnd
Guidonis de
Monte Roch-
erij: die dis ar-
tes so sein außge-
legt haben.

Paffen begrab-
ben den auff er-
standen.

Des Andern Stucks Sechzehend Cap.

vertrennet/ vnd als ein Raub vnter sich vertheilet haben:
Darumb bedecken die Pfaffen ire Altar am Karfreitag
mit etwas Eilsachs/ vnd legen/ zwey andere kleine stücklein
Leinwats an die Ecken des Altars: vnd so bald sie diese
wort singen: Partiti sunt vestimenta mea:

Sind sich also in
dem Messbuch.

Sie haben meine Kleider vnder sich getheilet:

Man stiet in
der Mess Christi
so den Rock.

So muß mā alsbald auch die zwey vorgemelte Thüch-
lin vom Altar rauben oder verzucken vnd wegnemmen.

Vnd weil Christus seinen Jüngern/ als er aufffahren
wolt/ den Heyligen Geist gab/ vnd sie anbließ: Darumb
so müssen die Bischoffe vund Suffraganei oder Weyh-
bischoff/ wann sie Pfaffen gießen sie auch anblasen. Dañ
mit diesem Wind werden die Pfaffen so voll H. Geistes/
als ein Kuh voll wolriechender Muscaten.

Der Pfaffen
tüg.

Inn summa/ Christus hat inn allem seinen leiden
vund sterben nichts gethan/ Sie spielen es so artig vnd
hurtig nach/ daß es kein Gauckler oder Meisterhams-
merleins spieler besser könnte nach conterfeihen.

Zu Weyhenachten setzen sie eine Wiegen mit ei-
nem geschützten Kind auff den Altar/ wiegens vñ sprin-
gen/ dancen vnd jubilieren darumb/ wie die rasende Co-
rybantes inn der Hüt vmb das Kind Iovem: An der
H. Drey König tag bachen sie Kuchen/ stecken ein Bon
oder Pfening darein/ theilen auß/ geben erstlich Chri-
sto/ darnach Marien/ folgends den Heyl. Drey Königen
ihre stück: vund letztlich jeden im Hauß: wer die Bon be-
kommet/ der wirdt Bonen König: Den hebt man drey-
mahl auff/ der macht jedes mahl mit der Kreiden ein
Creuz an die Wñ: Dieselben Creuz sein gut für viel
vnglück vund für gespänst. Zu Ostern laufft man vmb
die Fladen: gleich wie Petrus vund Johannes inn die
west

Kurzweil auff Schwarm oder Festtagē. 164

wett zum Grab loffen. An S. Johannis tag/ des Euf-
fers/ machen sie mit der Herodias Freudenfeyr/ das Jo-
hannes vmbkommen ist. An Johannis des Euan-
gelisten tag/ diewell er ohn schaden Giffi tranck/ Trincket
man den Johannessegen/ einen Wein ob Altar beschwo-
ren/ darauff macht man Kugelein fürs Ungewitter. An
der vnschuldigen Kindlein tag/ pfeffert man zur gedächt-
nuß des schrecklichen Kindermördens Herodis mit Nu-
ten einander vmb ein Lebkuchen. An S. Veits tag/ weil
er im Hasen steckt/ kauffet man jedem Kind ein Krüg-
lein. In der Marterwochen jagt man drey Nächte nach
einander den Judas finster in der Rumpelbetten mit
Hämmern/ Steinen/ Schlegeln/ Klüpfeln/ Kolben/
Stecken/ Poltern/ stossen vnnnd klopfen/ so vnfinnig als
stürmeten die Teuffel das Fegfeyr: Darauff bringet
man ein Crucifix mit einer anhangenden Laternen am
Halß.

Ja sehen wir nicht auch das sie am Karfreitag/ ein
hölzlin oder stein in Crucifix haben/ welches sie sanfft auff
die Erden widerlegen/ damit ein jeder/ welchen die an-
dacht von den Passionpredigten einmal im Jar anstoß/
demselbigen kriechend die Füß zu küssen komme/ gleich
wie man dem Pappst von Rom thut? Vnd darnach ste-
cken sie es ins Grab/ Verwachens mit etlichen andäch-
tigen Mütterlein/ brennen viel Liechter darumb/ Bestin-
gens Tag vnd Nacht mit abgewechseltem Chor/ Beste-
ckens mit Blumen/ Dpfferen darein Gelt/ Eyer/ Gladen
vnd anders/ biß die Ostern kompt/ dann nehmen sie es
wider zur Mettenzeit herauf/ vnnnd singen/ Resurrexit
non est hic, Alleluia.

Der Mann ist erstanden/ Ist nicht mehr Hie vorhand-
den, GOTT sey danck.

¶ iii Als

Zum Crucifixe
aufftynen trieg-
chen.

Da gibts viel
Griechen vnd
Euaniter.
Crucifix begrabt
vnd verwachen.

Des Andern Saucks Sechzehnde Cap.

Als dann ist der Fasten gen Himmel geläut / da ist jederman was er hat.

Ja in manchen orten stellen sie das Grab in die Kirch / auff ein hohen platz / da man viel staffel auffgehet / die mit schwarzen Thüchern von oben bis gar hinab bedeckt sein / vnd auff jeglicher staffel ein Lichtstock / sampt einer brennenden Kerzen : Da gehen die Kriegsknecht in plancken Harnischen darumb her / vnd bewahren das Grab / bis daß die Pfaffen kommen vnd ihne aufnehmen. In des enstehet ein glanz / darvon sie plötzlich hinder sich geschlagen werden. Vnd dann stehet der Mann auff : Darauff singet man Alleluia mit hauffen / vnd dann schlecht die Glock 11. Folgendts ziehen sie den andern Tag gen Emauß / daran ist fast all andacht auß / vnd lebt man mit Hammen im sauf.

Pfaffen stäten
den Herraou
auff dem Grab/
die Juden zus
stärcken.

Crucifix fährt
gen Himmel.

Darnach auff den Himmelfahrtstag / ziehen sie den Mann / der dieser zeit auff dem Altar gestanden / mit strecken in die höhe / auff's gewelb / in den Kircheneulen Himmel als ob sie ihn an Galgen hinauff ziehen : Vnd da stehen die armen Pfaffen da / vnd sehen so jämmerlich nach ihrem Gott / wie ein Hund auff ein sieche Kuh. Dargegen wirffet man ein scheuglich Bildt den Teuffel vom Gewelb herab / in denselben schlagen die vmbstehende Duben mit langen Berten / bis sie ihn vmbbringen : der beist als dann keinen mehr : Auch wirfft man gleich darauff Oblaten herab / das Himmelbrot zubeuten : Hier auff ziehen sie heim / Essen ein Gessigel / vnd werden Toll vnd Voll.

Heylig Geist
auff den Pfingst
tag.

Darnach auff den Pfingsttag / spielen sie aber ein neues Kunzenspiel : Dann sie senden eine Taube auß ihrem Eulen Himmel / nach dem sie darvor brennende stuppeln von Sachs vnd Büchssen Pulver darauß geworffen

worffen haben / die Kinder mit zuschrecken: vnd das ist vnzuehrlich der H. Geist / der mit Donner vnd Pliß her- nider fahrt.

In summa / man gibt offt etlich Wagen oder Stri- ber / ein Meysterhäserlins Spiel oder andern Gauckel- markt zusehen / da daß halb nicht so wol bestellet ist / als bey diesen Tiffen / diesen Pffaffen wolt ich sagen / die alles so artig nachspielen können / daß es ein lust ist zu- sehen / wie ein Saw im Chorock / vnd ein Tiff in Stif- feln.

Ich geschweig der Procession vnd Creuzgãng / da sie ihre Crucifix durch alle Strassen vnd Gassen führen vnd spielen auch den gangen Passton so hurtig nach / mit allen den sieben schmerzen vnser lieben Frawen / als ob es an- derst nicht gewesen were / dann ein lauter Fastnachtspiel / die Kinder darmit zu lachen / vnd betrübt Herzen frö- lich zumachen. Dann diß geschicht allein / auff jren Kirch- meßtagen / da die gute Catholische Herlein wollen frö- lich sein / vnd sich so voll sauffen / daß sie vor andacht von Bäncken fallen: Gleich wie man das zu Eöben alle Jar auff ihrer Kirchweyh vnd in sonderheit auff den Sieben- jährigen Umbgang der sieben schmerzen / desgleichen zu Freyburg im Dreyßgaw sehē mag. In summa summa- rum / alles was Christus gethan hat / das muß nachbof- firt sein.

Also gehet auch mit der Fasten zu: dann dierweil er vierzig tag gefastet hat / darumb soll vnser L. Mutter die H. Kirch auch vierzig tag lang ihren Bauch mit allerley Fischen füllen / ohne einiges Fleischschmacken / Nach dem außtruckentlichen Text Pauli / welcher sagt: Eßet nicht / schmacket nicht / handelt nicht. Vnd ferner / weil Moses vierzig tag gefastet / zu bestättigung des Göttli-

V v chen

Es machen ihr Kirch zu Gau- ckelack.

Wie die Mehte gerüßt zu Frey- burg im Dreyß- gaw alle sieben jar den Passion spielet.

Siebenfartige Processiones der sieben schmerzen vnser L. Frawen.

Fasten daß man die Bauch ges- chwellen. Coloss 2.

Des Andern Stück's Sechzehndt Cap.

chen Gesetzes / das er dem Volck vortrug: Vnnd aber
min die Bischoff vnd Prælaten auch Hörner tragen / wie
Moses: Warumb solten sie nicht auch so wol fasten / wie
er gethan? Vnd so die Bischoffe fasten / viel mehr gebürts
den Lâyen zuthun: welche solche Fleischfreyheit vnd macht
nicht so bald haben / Eyerbreiff / Dispensationes vnd Wil-
len vom H. Vatter dem Pappst zu bekommen.

Darumb so schliessen wir vnwidereglich / das die H.
Frav Fasten in der Schrifft so fein fundiert ist / als all
andere Artikel des Glaubens / die vnser liebe Mutter die
H. Römische Kirch erdicht hat.

Die weil man sie doch auff den Aschermittwoch mit
âschen anfangt: darin sich vorseit die Buszwirkende
Menschen gar legten: Zeit aber nur für ein Pfens-
ning âschen auff den Kopff gestrewet empfangen. Ja
als dann gar ordentlich entgelitten / vnd mit grossem
ernst die verlohren Fastnacht mit Fasten vnd Later-
nen / sampt grossem Jammer geschrey ersucht wirdt:
Auch als dann etliche die Zâring an der stangen vmb-
tragen vnd ruffen: Ach jammer nimmer Wûrst: Nun
Kommet der Zârings Fürst / Der macht das vns mehr
dürst / 2c.

Ja eben darumb / das man als dann der lieben Fast-
nacht mit ordentliche gelâut / nach der Schrifft gen Him-
mel lâut / so ist es recht vnd billich / das die H. Römische
Kirch ihre Fasten vnd ihr Fischessen so hoch achtet: Nicht
allein für ein gut vnd Heylig werck an ihr selbst / sonder
auch für ein verdienstliches werck / darmit wir den Him-
mel vnd die Gnade Gottes können verdienen / seinen
Zorn stillen / vnd für vnser Sünde genugsamlich bezah-
len vñ genug thun. Also das sie ihre Fasten beynah wûr-
diger acht / dann die verdienst des vergossenen Bluts
Christi: darauff sich die Kezer allein beruffen wöllen.
Dann

Milch vergön-
nung / Käp
erlaubnuß /
Schmaltz pri-
uilegi.

Aschermitt-
woch.

Fastenleblin.

Dann sehet/was sagt sie inn einer ihrer Geheimnussen/
auff den Mittwoch der Fronfasten im Advent / vnnnd auff
den Freytag der Fronfasten vmb Pfingsten / vnnnd auff
den Dinstag nach dem Passionstag? Nemblich diß sagt sie:

In dem Mess-
buch zu finden.

Fronfasten
gebet.

O Herz wir bitten dich / daß vnser Fasten dir ange-
nem sey/daß sie vns seubere vnnnd reinige / vns deiner
Gnaden würdig mache / vnnnd vns zu der hülff der ewi-
gen Seligkeit bringe.

Was solten wir mehr können wünschen? Es scheint
Johannes der Apostel was sonderlichs fürzuhalten / als
er sagt / Daß das Blut Christi Jesu reinige vns von al-
len vnsern Sünden/vnnnd mach vns Güt dem Vatter
angenen: Aber diß wachst vns nun durchs Fasten ganz
auff vnser eigen Erb. Dann durch vnser Fasten können
wir nuhn diß / welches er dem Blut Christi zuschreibet/
selbst wol bekommen.

Fasten vertreibe
das rechte Man-
na essen.

Dann was will ich von Feyertagen vnd der erhal-
tung der Festtag sagen? Von welchen vnser E. Mutter
die H. Kirch so viel Fests macht / daß sie Voer Zärtlichen
bitter/ daß ihre Festtag ihren die hülffliche mittel seyen/inn
gegenwertigem leben die belohnung der ewigen Seligkeit
zu verleihen/vnnnd daß sie durch haltung der selben die ewi-
ge Freud zu besüßen verdiene. Vnnnd von der Heyligung
des Ofterabends/sagt sie mercklich dieses:

Festtage.
Diß singt man
in der 1. Collect.
in des Advents
Fronfasten.

Huius igitur sanctificatio noctis, fugat scele-
ra, culpas lavat, & reddit innocētiam lapsis, mœ-
stis latitiam, fugat odia, concordiam parat &
curvat imperia. Das ist:

Diß singt man
den nächstfolgen-
den Sambstag.

Die Heyligung oder Feyrung dieser nacht/ vertreibe
die Sünd/waschet die Schulden ab/ gibt dē gefallenem
ihr vnschuld wider / vñ den trawrigen strowde: Sie verz
sagt allen Zoff vnd Reid/sie macht einträchtigkeit vnnnd
beuge die Königreich: 2c,

Sechse

Des Andern Stucks Sechzehend Cap.

Coloff. 1.

Secht was grosse krafft die vnterhaltung der Feste-
gen vermag? Was kompt den Kezern daran zum be-
ssen/das sie vns schelten vnd lestern/wir machen vnder-
scheid in den Tagen? Sie schreiben vns nach/das diu weil
Christus Jesus mit seinem Blut die Handschrift sonder
der vns war vnnnd in den Ceremonien vnnnd gebotten des
Befages bestunde/zu nicht gemacht / außgesecht/ vnd die-
selb an dz Creutz gehefft habe: so möge vns nun niemant
mehr vertheilen/weder vmb essens/trinckens/noch vmb ei-
nige vndercheidung der Festagen. Newen Monden vñ
Sabbath willen. Ach sie brechen vns allzeit den Kopff
mit dem das Paulus zu den Galatern schreibet:

Galat. 4.

Nun ihr aber Gott gekandt habt (ja viel mehr von
Gott erkandt seit) Wie wendet ihr euch dann wieder
rumb zu den schwachen vnd dörrstigen Satzungen vnd
machtlosen Elementen / welchen ihr von newen an die-
nen wolt? Ihr haltet Tag vnd Monden/ vnnnd Feste
vnd Jarzeit. Ich fürcht ewer/das ich nicht vielleicht vñ
sonst habe an euch gearbeitet.

Paulus hat an
Romanissen ver-
geblich gearbeitet.

Aber was haben wir darmit zuschaffen? wann sie vns
disß Welsch Liedlin schon auch im Feuer vorsingen / das
es einem möcht weh in den Ohren thun? Wann wir nur
am Schnürlein wissen vnnnd haben / das vnser L. Mutter
die H. Kirch/ der Taghaltung vnnnd Festwehlung eben so
viel krafft als dem Blut Christi selbst zuschreibet? Vnd
darumb haben vnser Catholische Grefmeister inn der
Schrift recht/inn dem sie beweisen / das der vnterscheid
der Tag / von den Juden vorzeiten vnterhalten / durchs
Leiden Christi keins wegs abgestellt worden / gleich wie es
Paulus bewähren will / sonder allein schlecht die Tag
etwas verändert seyen: Wie solches Eckius sein bewie-
sen hat.

In seinem En-
terido.
Auf Jüdischen
Fasten werden
Römische.

sen hat. Dann an stat der Ostern im Gefas/ haben wir vnser sondere Ostern. An statt der Pfingsten im Gefas/ haben wir ein newen Pfingstag auff vnser eigene Hand: an statt der Newmonden Fest / haben wir die Heyligen Tag vnserer lieben Frawen: vnd an statt des Posaunen Fests / haben wir der Apostel oder Zwölffboten Feyer tag: an statt der Lauberhütten Fest / haben wir vnserer Meßtag vnd Kirchweyhen.

An statt der Juden Kälberfest/ S. Martin Gans: S. Urbans plag: S. Veits Zennen: S. Gallen Kappen: S. Niclaus geschend: S. Ulrichs Fisch: S. Andres Bulermscht: S. Blasius Jan im wasser: S. Stephanus Pferd bereitung: den Emaustag: das Schawessen auff Fronleichnamstag: S. Peters Kettenfeyer vnd Stultfeyer: S. Anthonij Wildfeyr: S. Sebastianus Schüztag: S. Rochi Scherertag: S. Lufschij Jägerbrunn: S. Wendlins Schäferfest: S. Crispins Schußerzsch: Liechtmess: Eschertag: S. Gertruden Mäuff: S. Jörgen Drach: S. Erasmi Hapsel: Creuzerfindung vnd erhebung: S. Hieronymi Cardinals hut: S. Franckel fünf wunden: S. Catharinen Rad: S. Oulien Fegfeyr: S. Colmans Bär: S. Longins Spieß. Für die oberige Jüdische Fest/ Aller Heyligen/ Aller Seelen/ 10000 Jungfrawen/ 10000. Ritter/ 16000. Märtyrer/ vnd 7. Schläffer tag.

Ein ganzer Kalender voll Jüdischer faulstag.

Vnd ein Calendar voll roter vnd schwarzer Heyligen Feyertag vnd so fortan: wie man das mercklich inn vorgemelttem Eckto sehen mag: also daß sich der Teuffel allein inn ein andere Kapp verummert hat. Vnd darumb gebraucht vnser I. Mutter die H. Kirch/ vngerecht des Newen / darinn nicht ein einig Fest befohlen/ aller der Schrifften des alten Testaments / zu beweifung ihrer Festtag vnd Kirchweyhen: Der gestalt/ daß sich die Reker inn

Des Andern Stucks Sibenzehende Cap.

inn diesem theil nicht zubeklagen haben / daß wir kein
Schrifte solten beybringen können : dieweil das alte Te-
stament/ inn maßen sie selbst wol wissen / solcher zeugnuß
aller voll ist. Derhalben tröst dich lieber Esel / du mußt diß
Jar nicht sterben / daß es wächst dir frisch Futter auff der
Wisen.

Sprüche vom
Pferd zum Esel.

Das Sibenzehende Capitel.

Von verbott der Priesterehe/ vnd von Gemein-
schafft der Weiber / die inn der H. Röm. Kirchen gebor-
ten/ vnd fleißig gehalten wird : das ist / Wie Feus-
scher weiß die Röm. Bienen sich meh-
ren sollen.

Verbott des
Ehlichen standes
der Priester.
Rom. 1.

D Erners die verbottene Ehe der Pfaffen/ Mön-
chen/ vnd aller Geistlichen anlangend/ das kön-
nen wir auß dem alten Testamente nit also / wie
die Fest vnd Feyertag bewehren. Dieweil all Priester im
Alten Testament geehlichtet waren : Aber in diesem theil/
haben wir mit dem Alten Testamente nichts zuschaffen/
weil es vns zuwider ist/ vñnd sagen/ daß es durch das Ne-
we verändert seye. Wie wir das mit außgetruckten Tex-
ten hie oben bewiesen haben / als nämlich da geschrieben
steht/ Alle die nach dem Fleisch leben / können Gdt nicht
gefallen. Item/ Seit heylig wie ich Heylig bin: vnd an-
dere dergleichen Sprüch mehr / die wir hie oben erzählet
haben/ vnd mit dem Decretenbuch vnwiderleglich befesti-
get. Dasselbst wird auch mercklich von Paulo geweißsa-
get / das man inn den leyten tagen Ehlich zu sein / vñnd
die Speiß die Gott darumb fürnemlich / daß man sie mit
danckfagung gebrauchen soll/ geschaffen / zugentessen ver-
bieten werde. Also daß kein wunder ist / das solches nicht

Tom. 1.

vif. 10.

1. Tim. 4.